

ERFAHRUNGSBERICHT HAMBURG 18/19

Wohnen in Hamburg

Ich habe mich während meines Auslandsaufenthaltes dazu entschieden, in einer Wohngemeinschaft in Hamburg zu leben. Dies war im Nachhinein auch eine fantastische Entscheidung. Für das Universitätsklinikum in Hamburg (UKE) gibt es eine Facebook Seite, auf der ich gleich ein Wohnungsgesuch gestellt habe. Kurz nach meinem Gesuch hatte ich bereits mehrere Anfragen und konnte mich so frei entscheiden, wo ich wohnen möchte. Die Mieten in Hamburg sind leider ziemlich teuer. Je nach Stadtviertel gleichen die Preise fast den Schweizer Mietpreisen, man kann aber auch durchaus Glück haben! Die WG, die ich schlussendlich gefunden habe, hat mir sehr gut gefallen. Ich war mit dem Fahrrad etwa eine halbe Stunde vom UKE entfernt. Dies ist in einer Grossstadt wie Hamburg gar nicht schlecht. Meine Mitbewohnerin war schlussendlich auch eine meiner engsten Freundinnen in Hamburg. Wir waren viel gemeinsam Laufen, haben Ausflüge nach Lübeck gemacht, und Hamburg gemeinsam entdeckt. Das Leben in einer WG hat mir den Start in Hamburg deutlich erleichtert und meine Zeit dort auch verschönert – ich kann es allen empfehlen!

Studieren am UKE

Das Studium in Hamburg hat einige Parallelen mit dem in Basel, dennoch konnte ich vieles Neues in Hamburg kennenlernen. Das UKE besteht aus einem ganzen Campus nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Studenten. So befinden sich die vorklinischen, wie auch die klinischen Fächer zentralisiert an einem Ort. Das hat ein wirklich tolles Universitätsleben ermöglicht. Auf dem Campus gibt es ausserdem die berühmte *Health Kitchen*, wo sich die Studenten zwischen den Kursen regelmässig treffen, um sich auszutauschen, gemeinsam zu lernen, Kaffee zu trinken, oder zu essen. Wenn man von der Schweiz nach Hamburg kommt ist der preisliche Unterschied für das Essen auswärts enorm. Ich haben mit meinen Freunden jeden Tag in der Mensa gegessen. Ein gutes Menu gibt es nämlich bereits für sagenhafte zwei bis drei Euro! Und ein Cappuccino kostet 1,80 Euro. So ist es verständlich, dass es nicht immer bei nur einem Kaffee am Tag geblieben ist. Das Campusleben hat eine unglaublich schöne kollegiale und freundliche Atmosphäre ermöglicht, sodass man gerne viel Zeit an der Uni verbracht hat.

Die Struktur des Medizinstudiums in Hamburg ist ein sehr ausgetüfteltes und gutes System. Ich konnte während meines Jahres dort vier Module mit verschiedenen Fachrichtungen wählen. Zusätzlich konnte ich noch ein Wahlbereich bzw. Forschungsbereich wählen. Innerhalb eines Moduls werden die Studenten in 20er Gruppen eingeteilt, was ich eine super Idee fand. So hatte ich bei den Seminaren immer die gleiche Gruppe und konnte schnell Anschluss finden und viele interessante Menschen kennenlernen. Aus Basel kenne ich das Lernen aus Seminaren nicht, daher hat mir es unglaublich gut gefallen plötzlich in solch einer

kleinen Gruppe mit Professoren in engem Kontakt zu sein und so medizinische Themen gemeinsam zu erarbeiten. Es war eine interessante und lehrreiche Abwechslung zu frontalen Vorlesungen, wie ich sie gewohnt war. Neben Seminaren habe ich auch viel Zeit in Arzt- Patienten-Unterrichten auf Station und in Blockseminaren im Operationssaal verbracht. Oftmals hatten wir eine Thematik in der Vorlesung besprochen, danach ebendiese in Seminaren erarbeitet und schlussendlich konnten wir im Arzt-Patienten-Unterricht, oder im Operationssaal noch einen dazu passenden Patienten sehen. Dieser Lernprozess war für mich qualitativ enorm gut und hat es mir sehr leicht gemacht Themen zu verstehen und zu verinnerlichen.

Freizeit in Hamburg

Hamburg ist eine unglaublich vielfältige Stadt. Die Stadt ist ziemlich gross, wirkt allerdings doch recht übersichtlich. Das Leben spielt sich in den verschiedenen Stadtvierteln ab. So ist man in das

Schanzenviertel gegangen, wenn man abends etwas trinken wollte, in *Eppendorf* gibt es unglaublich viele Essensmöglichkeiten, *St. Georg* ist – ähnlich wie das Schanzenviertel – ein alternatives Viertel mit der Strasse „Lange Reihe“. Auf der Langen Reihe gibt es auch viele Möglichkeiten, um etwas trinken zu gehen. Ausserdem findet dort auch im Juli die jährliche Christopher Street Day (CSD) Parade statt, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen darf! Die Atmosphäre während der CSD Parade ist unglaublich offen und ausgelassen. Hamburg ist natürlich auch berühmt für das viele Wasser. Im Zentrum von Hamburg findet man die Alster. Die Alster hat eine beeindruckende Auswirkung auf die Lebensqualität in Hamburg. Sehr viel Leben spielt sich um die Alster ab. Mit meiner Mitbewohnerin bin ich mehrfach die Woche um die Alster joggen gegangen. Auch zu einem schönen Herbstspaziergang kann man die Grünflächen dort sehr geniessen. Sobald es wärmer wird kann man seinen Augen kaum trauen, denn dann ist die Alster überschwemmt von Segelbooten. Denn Segeln ist, neben Rudern, ein beliebter Sport in Hamburg. An der Alster kann man nicht nur Segelboote mieten, sondern auch Kajaks, Kanus, Stand Up Paddles, und Tretboote. So spielt sich viel des Hamburger Sommers auf dem Wasser ab. Sehr beliebt ist auch das Japanische Kirschblütenfest. Dieses wird organisiert von der japanischen Gemeinde in Hamburg. Zur Frühlingszeit geht halb Hamburg auf der Alster in die Kajaks und Kanus um das Feuerwerk vom Boot aus geniessen zu können. Auch wenn man nicht die Möglichkeit hatte ein Bötchen zu ergattern, kann man vom Alsterpark aus ebenfalls wunderbar das Feuerwerk geniessen.

Der Hamburger Hafen ist natürlich auch immer lohnenswert. Etwas weiter im Osten, in Övelgönne gibt es einen sehr schönen Strand, an dem man wunderbar entlangspazieren kann. So muss man gar nicht erst an die Ostsee fahren, um Strand zu erleben (auch wenn es zur Ostsee nur etwas mehr als eine Stunde ist). Ausserdem ist der jährliche Hafengeburtstag auch eine grosse Attraktion in Hamburg. Über eine Millionen Menschen und 300 Schiffe besuchen den Hafengeburtstag. Ich hatte sogar die Möglichkeit auf einem deutschen Marineschiff an einem Empfang teilnehmen zu dürfen.

An der Hamburger Uni gibt es natürlich auch ein sehr gutes Unisport Programm mit wöchentlichen Kursen, einem Fitness Studio und auch Ferienkursen. Für alle Neulinge mit Interesse, das Segeln zu erlernen - es gibt auch einen recht günstigen Segelkurs!
Es gibt viele Parks in Hamburg, in denen man im Sommer sich trifft zum Grillen, Volleyball spielen, und das gelegentliche Schwimmen in der Alster für die Mutigen.

Im Hamburger Winter wird es doch auch sehr kalt und windig, sodass man nicht viel Zeit draussen verbringen möchte. Doch wie die Hamburger sagen: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“. Also schön warm einpacken, wenn es im Winter nach Hamburg geht,

denn Hamburger wollen bei jedem Wetter auf die vielen schönen Weihnachtsmärkte gehen! Besonders lohnenswert ist neben dem Hamburger Weihnachtsmarkt auch der Lübecker Weihnachtsmarkt. Ein absolutes Highlight sind ausserdem die Poetry Slams im Hamburger Bunker. Diese sind Immer sehr beliebt, deswegen lohnt es sich früh da zu sein, um noch Plätze zum Sitzen zu bekommen. Ausserdem ist die Elbphilharmonie auch sehr lohnenswert. Selbst für Studenten gibt es auch ab und an bezahlbare Tickets. Und kleiner Tipp: wenn man im Hamburger Uni Chor mitsingt, darf man sogar in der Elbphilharmonie singen!

Ein letzter kleiner Tipp ist das Hamburger Ballett. Der Choreograph ist der berühmte John Neumeier. Seine Inszenierungen sind immer unglaublich lohnenswert und hervorragend.

Reisen

Für deutsche Medizinstudenten ist es üblich in den Semesterferien Praktika durchzuführen. Während meiner Zeit in Hamburg habe ich so auch gleich die Möglichkeit ergriffen, mehr praktische Erfahrungen zu sammeln. So bin ich in den Semesterferien für ein einmonatiges Praktikum in London auf einer Kinderintensivstation gewesen und konnte das Leben in London kennenlernen. Auch dort habe ich einige weitere Medizinstudenten kennengelernt, mit denen ich dann gemeinsam London erkunden konnte.

Die Erasmuskoordination in Hamburg war auch sehr entgegenkommend, sodass sie mir ermöglicht haben, im Januar eine Reise nach Tansania im Rahmen einer Public Health Akademie während der Vorlesungszeit durchzuführen.

Diese beiden Reisen während meinem Erasmus-Auslandsaufenthalt waren sehr prägend für mich und haben mich in meiner Entwicklung im medizinischen, sowie persönlichen Kontext enorm weitergebracht. Ich bin sehr froh diese zusätzlichen Erfahrungen noch gemacht zu haben.

Fazit

Meine Zeit in Hamburg war für mich eine unvergessliche. Am Ende meiner Zeit wollte ich gar nicht mehr abreisen, sodass ich geblieben bin und noch etwas auf der Herzchirurgie gearbeitet habe, bis das Studium in Basel schon fast wieder weiter ging. Mein Abschied nach den elf Monaten in meiner neuen Heimat viel mir ausgesprochen schwer. Ich habe in Hamburg Freunde und eine Heimat fürs Leben gefunden. Ich habe bereits viele weitere Besuche dorthin geplant.

In meinem Jahr habe ich viel für meine spätere Tätigkeit als Ärztin, wie auch für mich persönlich lernen können. Ich habe viel an Reife und Erfahrungen gewonnen und kann es jedem nur weiterempfehlen.



Hamburger Hafen mit Elbphilharmonie